

Seminar

Planung der Wiederbewaldung und Renaturierung des Indigenenwaldes der Gemeinde Simenakhenak

Am 24 Mai 2023 veranstaltete die indigene Gemeinschaft im Ort Simenakhenak ein Seminar zu „Planung der Wiederbewaldung und Renaturierung des Indigenenwaldes“. Faszilitatoren waren AMAN Toba und AMAN Tano Batak. Veranstaltungsort war die Gemeinde Simenakhenak. Alle Gemeindemitglieder, Nachkommen (des Dorfgründers) Martonggo Samosir, nahmen teil. Ziel des Seminars: gemeinsames Verständnis von Situation und Zustand des Gebietes (für das die Gemeinschaft jetzt als Besitzer anerkannt ist = Hutan Adat) sowie der Kampf um das indigene Erbe.

Unter Territorium der Indigenen verstehen wir das Gebiet, in dem Indigene als Gemeinschaft leben und wirtschaftlich überleben. Das gilt auch für die Gemeinde Simenakhenak. Da die indonesische Politik einseitig auf Wirtschaftsentwicklung setzt, kommt es häufig zu Konflikten mit den Indigenen um das Land, das der Staat an Konzerne vergibt. Das Dorf Simenakhenak spürt die Folgen dieser einseitigen Politik unmittelbar. Der Staat beansprucht Wald als staatlich und hat Genehmigungen an Unternehmen vergeben. Diese haben das Gebiet von Simenakhenak zerstört.

Nach langem Ringen erhielt die Gemeinschaft schließlich vom Ministerium für Umwelt und Forsten den „Erlass Nr. 7895/MENLHK-PSKL/PKTHA/PSL.1/12/2022 über die Anerkennung des Indigenenwaldes von Simenakhenak“ auf dem Gebiet, das die Nachkommen von Martonggo Samosir bewohnen. Somit liegt jetzt die Verantwortung für den Schutz und das Management des Gebiets bei der Gemeinschaft. Der Erlass ist der erste Schritt zur Renaturierung des Gebietes, dessen ökologische und wirtschaftliche Funktionen sich aufgrund der einseitigen Interpretation (als „Staatswald“) und der Vergabe an das Zellstoffunternehmen Toba Pulp Lestari, das mit dem Konzern Asia Pacific Resources International Limited (APRIL) und dessen Holding Royal Golden Eagle (RGE) verbunden ist, zerstört sind.

Waldmanagement für das über viele Generationen weitergegebene Gebiet auf der Basis indigenen ökologischen Wissens und indigener Regeln ist die wichtigste Grundlage für die Rehabilitierung, von der Planung bis zum Konzept der Raumplanung. Rehabilitierungsmaßnahmen sollen die ökologischen und wirtschaftlichen Funktionen von Boden und Wald wieder herstellen. Der Wald soll seine Funktionen als Wasserquelle für die Gemeinschaft, zur Verhinderung von Erosion und Erdbeben, als Standort endemischer Pflanzen und Gewürze und als Habitat für Tiere im Wald wieder erhalten. Außerdem soll die wirtschaftliche Funktion des Waldes wiederbelebt werden, indem Produkte genutzt werden, wie zum Beispiel Benzoinharz und Früchte.

Im Seminar entwickelten wir die Schritte der Rehabilitierung. Im ersten Schritt identifizieren wir das Land höchster Priorität für die Rehabilitierung, insbesondere der Wasserquellen. Im nächsten Schritt bestimmen wir die Bäume und Pflanzen (für die Wiederbewaldung), welche wir dann in Gemeinschaftsarbeit heranziehen. Wenn die Setzlinge groß genug sind, werden wir beginnen, das Gebiet wieder zu bewalden. Die Pflege ist Gemeinschaftsarbeit.

Ort : Dorf Simenakhenak
Faszilitator : Karto Pardosi
Referenten : Roganda Simanjuntak
: Hengky Manalu

Karto Pardosi :

Wir Indigenen haben eine gemeinsame Geschichte und leben seit alters her im angestammten Gebiet. Wir haben die Souveränität über das Land und den Reichtum der Natur. Unser Gemeinschaftsleben wird geregelt vom Adat-Gesetz, und unsere Indigenenorganisation hält an der Nachhaltigkeit unseres Lebens als Adat-Gemeinschaft fest. Das Territorium ist der Raum, in dem sich alle unsere sozialen und wirtschaftlichen Aktivitäten abspielen. So müssen wir über Autorität, Nutzung und Schutz reden, angefangen von der Planung bis zur Pflege bis hin zu einem sowohl ökologisch als auch ökonomisch guten Ergebnis.

Roganda Simanjuntak :

Dieses Gebiet der Indigenen von Simenakhenak wurde vom Staat willkürlich (einseitig) als Staatswald deklariert und in Konzession an Investoren vergeben (in diesem Fall ist das Toba Pulp Lestari der APRIL-Gruppe). Das Unternehmen hat den Wald zerstört und Eukalyptus-Monokulturen angepflanzt. Die Community musste die Folgen tragen: historische Relikte des alten Dorfes sind verschwunden, Wasserquellen versiegt, die Artenvielfalt mit ihrer Flora und Fauna ist dezimiert. Zur Verbesserung der Situation hat das Dorf gemeinsam für sein Gebiet am Toba-See gekämpft und hatte zum Glück Erfolg. Mit dem Erlass ist die Simenakhenak-Gemeinschaft anerkannt. Diese Anerkennung durch das Ministerium für Umwelt und Forsten besagt, dass ein bestimmter Teil des Gebietes von Simenakhenak nicht mehr Staatswald ist. Auf der Grundlage des Konzepts indigener Raumordnung auf der Basis lokalen ökologischen Wissens, wie es von den Vorfahren überliefert worden ist, muss die Gemeinschaft dieses Gebiet jetzt schützen und managen.

Hengky Manalu :

Nach dem Managementkonzept (der Indigenen) müssen als erstes die Orte identifiziert werden, die als Wasserquellen dienen können, aber durch das Unternehmen zerstört worden sind. Diese Wassereinzugsgebiete zu rehabilitieren hat oberste Priorität. Rehabilitation heißt Wiederbewaldung der ökologisch kritischen Gebiete, sodass der Wald wieder seine Funktion als Wasserspender zurückerhält. Die Wasserfunktion des Waldes hat auch anderen Nutzen, auch wirtschaftlichen.

Mangapul Samosir :

Vielen Dank für das Engagement und den gemeinsamen Kampf. Wir als Gemeinschaft von Simenakhenak haben mit dem Erlass die Anerkennung unseres Gebietes als „Hutan Adat“ bekommen. Nun sind wir gemeinsam verantwortlich für das Management des Indigenenterritoriums (Hutan Adat) und brauchen dafür Input und Technik.

Roganda Simanjuntak :

Als Empfänger des Erlasses müssen die Indigenen einen Jahresarbeitsplan machen, der der Raumordnungsplanung entspricht, die die Gemeinschaft bereits aufgestellt hat. Dazu gehören Zonen für Siedlung, Gärten, Viehzucht, Wald und anderes. Das ist der Nachweis, dass die community ohne Intervention von der Regierung den Wald managt, und das gehört zur Anerkennung durch die Behörden.

Resnita Pasaribu :

Wir haben bereits die Raumordnung aufgestellt, doch wird das Gebiet noch nicht so gemanagt, wie es ein sollte. Das liegt an unseren fehlenden Kapazitäten und fehlender Technik für die Rehabilitation. Wir müssen die Technik der Aufzucht der Setzlinge, die Wiederbewaldung und auch die Pflege im Rahmen von Management und Entscheidungsgewalt bewerten.

Hengky Manalu :

Rehabilitierung beginnt mit der Identifizierung, wo die Baumschule sein soll und wie aufgeforstet werden soll. Dann macht man ein Dach (wie ein Glashaus ohne Wände) und stellt die Setzlinge entsprechend dem Bedarf zusammen. Die Setzlinge kommen mit Erde in ein Polybag (kleiner schwarzer Plastikbeutel). Die Erde enthält Mikroorganismen, Stickstoff und anderes für das Wachstum der Setzlinge. Die Setzlinge dürfen nicht direkter Sonneneinstrahlung ausgesetzt sein und müssen jeden Abend gegossen werden. Außerdem brauchen sie einen Baum als Schutz. Der Baum liefert Stickstoff und schützt die Setzlinge vor der Sonne. Die Baumschule muss gepflegt werden, Äste und Ungeziefer entfernt, und sie müssen mit organischem Dünger gedüngt werden .

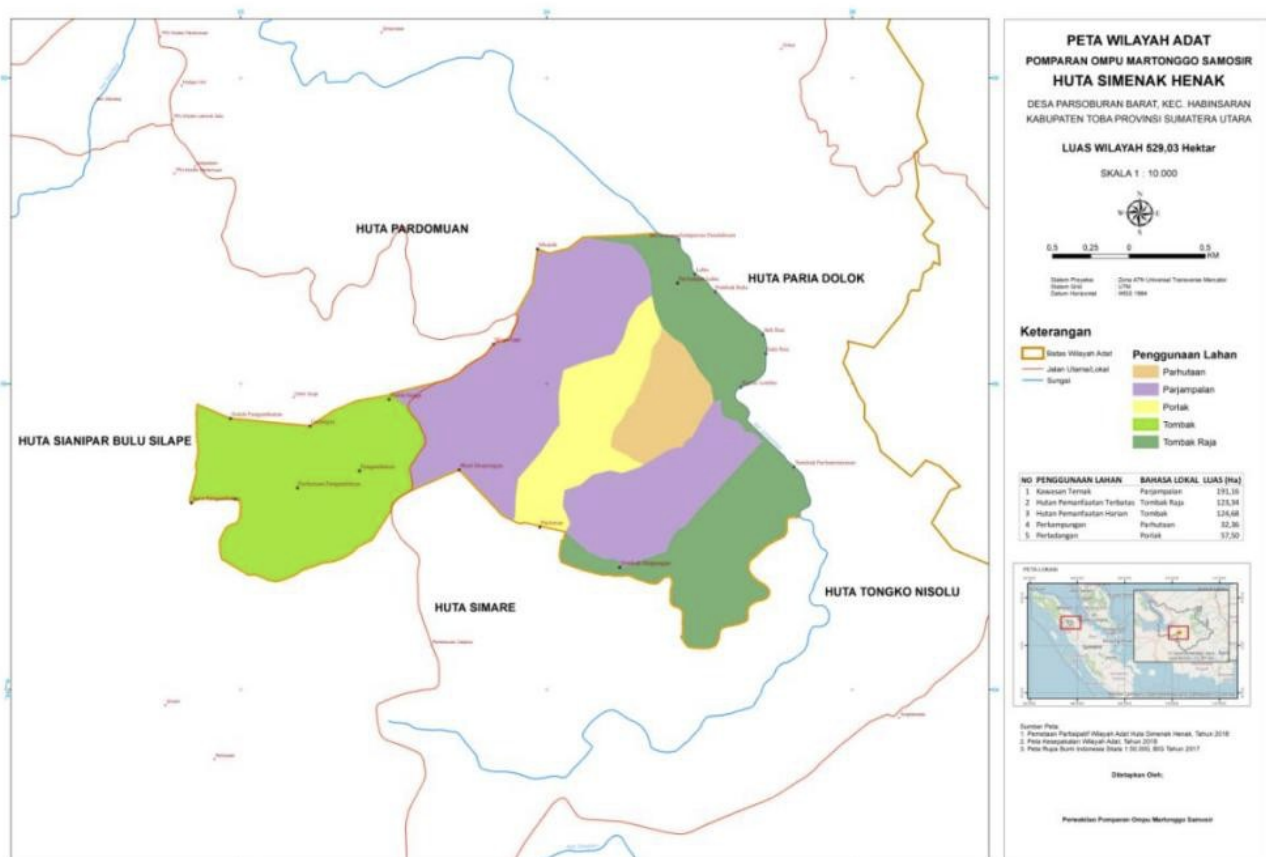
Nun beginnt der Prozess der Rehabilitierung des Hutan Adat, mit der Sammlung von Setzlingen, der Pflege und der Pflanzung, mit dem Ziel, das Territorium der Indigenen entsprechend ihrer Raumordnungsplanung und ihres lokalen Wissens eigenverantwortlich zu hegen.

Karte des Gebietes der Indigenen - Nachkommen von Martonogo Samosir - Ort Simenak Henak

Orange – Siedlung

Grün – Wald

Dunkelgrün - Urwald



Karte des Hutun Adat

rot umrandet: Gebiet, für das Hutun Adat beantragt wurde

orange umrandet: genehmigter Hutun Adat

schräffiert: Konzession von Toba Pulp Lestari

gelbe Fläche: Wald oder Plantage

